

Leitfaden für den Zusammenschluss von Sportvereinen

Servicestelle Kooperation & Fusion



Landeshauptstadt

Hannover



Vorwort

Die hannoversche Sportlandschaft erfährt einen stetigen Wandel. Etliche neue Aufgaben und Herausforderungen, aber auch Perspektiven und Chancen prägen den Vereinsalltag. Nicht immer fällt es da leicht, sich zu orientieren. Dieser Leitfaden soll Vereinen, die einen Zusammenschluss in Erwägung ziehen, eine Hilfestellung bieten, den Prozess zu begreifen. Ein solcher Prozess wird üblicherweise in drei Phasen unterschieden, so auch von Cindy Adolph-Börs, die sich als eine der wenigen wissenschaftlich mit diesem Thema auseinandergesetzt hat. Ihr Buch „Fusion von Sportvereinen – Barrieren und Gelingensbedingungen“ wurde für diesen Leitfaden als Inspirationsquelle genutzt und ergänzt praktische Erfahrungen aus dem Stadtgebiet Hannovers.

Der Stadtsportbund und die Landeshauptstadt Hannover sind darum bemüht, Sie bei derartigen Anliegen zu unterstützen und Bedenken u. a. hinsichtlich Fördermöglichkeiten zu klären.

Die Servicestelle Kooperation und Fusion steht Ihnen bei Fragen oder Anregungen zu diesem Thema deshalb gerne zur Verfügung.

Lara Heinen
Stadtsportbund Hannover
l.heinen@ssb-hannover.de
0511 1268 5314

Richard Krull
Landeshauptstadt Hannover
richard.krull@hannover-stadt.de
0511 168 42563

Haftungsausschluss

Bitte beachten Sie, dass keinerlei Haftung für die korrekte Anwendung im Einzelfall und Aktualität der Informationen zum Zeitpunkt der Verwendung übernommen werden kann. Die Informationen sind nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt, können insoweit Anregungen liefern und sind stets an die individuellen Bedürfnisse im Einzelfall anzupassen. Wir empfehlen Ihnen im Einzelfall ergänzend rechtlichen und steuerlichen Rat im Vorfeld einzuholen.

Pre-Zusammenschluss-Phase

Die Pre-Zusammenschluss-Phase ist der erste wichtige Schritt im Prozess des Zusammenschlusses von Sportvereinen. Sie beginnt mit der Entscheidung ein Zusammenschluss als geeignete Maßnahme zur Zukunftssicherung angehen zu wollen. Dabei werden die Weichen für einen erfolgreichen Zusammenschluss gestellt und die wichtigsten Rahmenbedingungen festgelegt. Hier gilt es folgenden Fragestellungen nachzugehen: „Wie wird die Notwendigkeit zur Veränderung in den Vereinen konstruiert? Welchen Einfluss übt die Umwelt auf die Vereine aus zu fusionieren? Wie werden die Vereinsfusionen geplant?“

Welche Motive zur Veränderung können ausschlaggebend sein?

Allgemein ist es eine strategische Entscheidung über einen Vereinszusammenschluss nachzudenken. Sie kann aus der Notwendigkeit und Motivation heraus entstehen, die Zukunftsfähigkeit des Vereins zu sichern, das Sportangebot zu verbessern, die Effizienz zu steigern oder auf äußere Veränderungen zu reagieren. Ob eine genügend große Motivation zur Veränderung besteht, kann durch interne und externe Gründe bestimmt werden:

<i>Intern</i>	<i>Extern</i>
• Verjüngung der Mitglieder • Leichtere Bindung und Gewinnung von jungen Leistungsträger*innen • Leichtere Bindung und Gewinnung von Vorstandsmitgliedern • Leichtere Gewinnung von Nachwuchsspieler*innen • Leichtere Bindung und Gewinnung von Übungsleitenden • Leichtere Bindung und Gewinnung von Schiedsrichter*innen • Sportliche Erfolge/positive sportliche Entwicklung • Höhere finanzielle Vereinsmittel/geringe Verbindlichkeiten • Größere Vereinsgröße	• Demografische Entwicklung • Konkurrenz mit anderen Vereinen und Freizeitangeboten um Mitglieder • Konkurrenz mit anderen Vereinen um Fördermittel • Konkurrenz mit anderen Vereinen um Sponsoren • Effizientere Nutzung der Sportstätten und -hallen

Selbstverständlich kann ein Zusammenschluss auch stattfinden, ohne dass ein spürbarer Veränderungsdruck vorhanden ist. Gerade in vermeintlich „rosigen Zeiten“ kann sich ein solcher Schritt als nachhaltige Entscheidung herausstellen angesichts sich nicht immer deutlich abzeichnender Entwicklungen. Der Verein hat selber die Wahl, wann und ob entsprechende Prozesse angeschoben werden sollen. Wichtig ist es hier, die Vor- und Nachteile eines Zusammenschlusses sorgfältig abzuwägen und klare Ziele und Erwartungen zu definieren.

An welchen Visionen und Zielen kann sich orientiert werden?

Mit einem Vereinszusammenschluss kann vieles erreicht werden, sei es auf sportlicher, wirtschaftlicher oder organisationaler Ebene. Deshalb sollte sich jeder Verein im Vorfeld verschiedene Fragen stellen und klar definieren, bevor es auf Partner*innensuche geht:

- Was sind unsere Erwartungen als Verein?
- Aus welchem Grund wollen/müssen wir fusionieren und was erhoffen wir uns davon?
- Wo sehen wir uns (sportlich/strategisch/mitgliedertechnisch/...) in 5 Jahren?
- Wie binden wir unsere Mitglieder ein und bauen Vertrauen auf?
- Ist mit Widerständen zu rechnen und wie gehen wir damit um?
- ...

Wie wird ein Vereinszusammenschluss geplant?

Zunächst ist es üblicherweise die Vorstandsebene, die sich erste Gedanken über die Umsetzung eines Zusammenschlusses macht. Zu diesem Zeitpunkt kann eine erste Kontaktaufnahme zu einem*r potenziellen Partnerverein schon geschehen sein, es kann allerdings auch sein, dass man sich erst infolge einer konkreteren Strategiefestlegung auf die Suche nach geeigneten Partnervereinen macht. Unbedingt sind die Mitglieder frühzeitig einzubeziehen und sie als Ressource zu nutzen, um die strategischen, rechtlichen und operativen Aspekte des Zusammenschlusses gründlich zu planen und vorzubereiten. Bei derartigen Veränderungsprozessen kann mit entsprechenden Widerständen gerechnet werden, weswegen es ausschlaggebend sein wird, „Change Agents“ um sich zu scharen. Außerdem kann es hilfreich sein, sich darüber im Klaren zu sein, dass es verschiedene Ebenen gibt, an denen ein Zusammenschluss scheitern kann. Da ist zum einen die Organisationsebene, bei der Entscheidungsprogramme, Kommunikationswege, Personal oder die Organisationskultur aufeinander abgestimmt werden müssen. Zum anderen können selbstverständlich die Mitglieder ein Faktor sein, hier können spezifische Gruppenmerkmale, -identitäten, aber auch Vertrauen und Gruppenbeziehungen sowie die Gruppenmoral über den Erfolg eines Zusammenschlusses entscheiden. Als dritte Ebene ist noch die Umwelt zu betrachten und ihr Verhältnis zum Sportverein. Diverse Einflüsse von außen können entweder genutzt oder sollten unterbunden werden. Typische Aktivitäten in dieser Phase umfassen die Identifizierung potenzieller Partner*innen, die Durchführung einer SWOT-Analyse, die Bewertung der finanziellen Auswirkungen des Zusammenschlusses, die Entwicklung eines Ablaufplans sowie die Kommunikation mit den Mitgliedern, Mitarbeitenden und allen weiteren beteiligten Gruppen. Diese Phase ist entscheidend, um einen reibungslosen Übergang im eigentlichen Prozess des Zusammenschlusses zu gewährleisten.

Besondere Prozessbarrieren in dieser Phase sind unter anderem:

- Keine Veränderungsnotwendigkeit der Vereine
- Unklar definierte Ziele
- Vergessene oder fehlende Aspekte im Strategiekonzept
- Selbstüberschätzung
- Fehlendes Wissen über die potentiellen Partner

Zusammenschluss-Phase

Dieser Abschnitt eines Vereinszusammenschlusses beginnt mit der Kontaktaufnahme und endet mit den Mitgliederbeschlüssen, die Vereine formal zusammenzuführen. Diese Phase erfordert eine sorgfältige Planung, Kommunikation und Koordination aller Vereinsbereiche, damit eine reibungslose Zusammenführung der unterschiedlichen Strukturen, Prozesse und Ressourcen erreicht werden kann. Die entscheidenden Fragen, mit denen sich die Vereinsvertretenden hierbei zwingend auseinandersetzen müssen,

sind: „Wie wird die Vereinszusammenschluss vorstandsintern vorbereitet? Welche Partizipationsmöglichkeiten werden den Mitgliedern eingeräumt? Wie stimmen die Mitglieder über den Zusammenschluss ab?“

Wie sieht eine konkrete Planung aus?

Bevor es in die konkreten Verhandlungen geht, sollte ein Fahrplan für den Prozess des Zusammenschlusses aufgestellt werden:

1. Vorbereitende Schritte

- Festlegung von Verantwortlichkeiten (Projektteam)
- Entwicklung von Zielen, Maßnahmen mit klarem Zeitrahmen
- Frühzeitige Mitgliedereinbindung (Unterstützung einholen)

2. IST-Analyse

- Analyse der einzelnen Vereinsstrukturen, -kulturen und -ressourcen
- Identifizierung potentieller Synergieeffekte und Herausforderungen
- Prüfung rechtlicher, finanzieller und operativer Schritte
- Prüfung rechtlicher Dokumente (z.B. Vereinsregister, Finanzberichte)
- Identifizierung von Risiken und Chancen des Zusammenschlusses

3. Integrationsplanung

- Entwicklung eines detaillierten Integrationsplans für die Vereine (Zeitstrahl)
- Planung von Kommunikations- und Change-Management-Strategien
- Organisationintegration
 - Festlegung der zukünftigen Organisationsstruktur
 - Vorstandszusammensetzung
 - Entwicklung von Richtlinien und Verfahren für die gemeinsame Verwaltung
- Personalintegration
 - Bewertung der aktuellen Mitarbeiter-Ressourcen und ggf. Personalanpassung
 - Kommunikation von Veränderungen und Unterstützung bei der Anpassung
- Finanzintegration
 - Offenlegen der Finanzdaten der beteiligten Vereine
 - Bewertung der finanziellen Auswirkung der Fusion (ggf. Finanzplan erstellen)
 - Kosten für Notar, Beratung, rechtliche Fragen und sonstige Ausgaben berücksichtigen
 - Langfristige finanzielle Stabilität sicherstellen (Nachhaltigkeit)
- Programm- und Dienstleistungsintegration
 - Sportangebote bündeln und Synergien identifizieren
 - Buchungssystem zusammenführen und ein gemeinsames System nutzen
- Kulturelle Integration
 - Gemeinsame Werte definieren (Vereinsname, -wappen, -farben)
 - Organisationskultur schaffen
 - Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen

4. Kommunikation

- Strategie für interne/externe Kommunikation entwickeln
- Information/Einbindung der eigenen Mitglieder/Interessengruppen (fortlaufend)
- Bedenken, Feedback, Fragen im gesamten Fusionsprozess zulassen und integrieren

5. Umsetzung

- Beschlussfassung der Umsetzung, dabei Ladungsfristen und -form beachten (Einladung mit neuer Satzung, Beschlussanträge und Verschmelzungsvertrag)
- Stimmrecht der Mitglieder prüfen, Anwesenheitslisten (ggf. Personen mit Sonderrechten wie Ehrenmitglieder extra ausweisen) und Protokoll führen
- Verbände und andere Interessengruppen benachrichtigen (Fristen beachten)
- Umsetzung des Integrationsplans
- Regelmäßiges Controlling der Fortschritte zum Erreichen der Ziele
- Abschluss der rechtlichen Dokumentation (Satzung, Verträge, Behördengänge)

6. Controlling

- Fortlaufende Anpassung von Strategien, Prozessen und Richtlinien, um auf Herausforderungen und Chancen reagieren zu können
- Überwachung des Fortschrittes

Besondere Prozessbarrieren in dieser Phase sind unter anderem:

- Sitzungsrhythmus verschiedener Gremien
- Managementphilosophie der Vorstände (Ziel: Beteiligung statt Bevormundung)
- Starke Ablehnung des Zusammenschlussprozesses der Mitglieder
- Ängste der Mitglieder über Mitsprachrechte nach dem Zusammenschluss

Post-Zusammenschluss-Phase

Wenn sich mehrere Sportvereine zu einem neuen Verein zusammenschließen, beginnt ein spannendes neues Kapitel: die Post-Zusammenschluss-Integration. In dieser Phase werden die ehemals unabhängigen Vereine zu einer neuen Einheit zusammengeführt. Die organisatorische Integration steht dabei im Mittelpunkt und wird wesentlich durch die Gefühlslage der betroffenen Vereinsmitglieder – positiv sowie negativ – beeinflusst. Ein gutes Klima innerhalb des neuen Vereins kann Unsicherheiten verringern und so maßgeblich zum Erfolg des Zusammenschlusses beitragen.

Ziel der organisatorischen Integration

Hier geht es vor allem darum, den Grund für Veränderungen eingespielter Abläufe oder Herangehensweisen klar zu machen.

- Synergien heben: Durch die Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen sollen Vorteile für beide Vereine entstehen.
Beispiel: Gemeinsame Nutzung von Sportanlagen, Übungsleitenden, Material und Ausrüstung.
- Effizienzsteigerungen erzielen: Doppelarbeit und unnötige Prozesse werden abgebaut, um die Vereinsarbeit zu optimieren.
Beispiel: Straffung der Vereinsverwaltung, Vereinheitlichung von Abläufen und Formularen, Digitalisierung von Prozessen.
- Wettbewerbsfähigkeit stärken: Der neue Verein soll in der Liga und im Breitensport besser positioniert sein.
Beispiel: Bildung leistungsstarker Mannschaften, Erweiterung des Sportangebots, Gewinnung neuer Mitglieder und Sponsoren.

Spezifische Ziele für verschiedene Bereiche:

Sport	• Entwicklung eines gemeinsamen sportlichen Konzepts für alle Mannschaften und Sportarten des Vereins • Schaffung eines leistungsstarken Trainerteams und Förderung des Trainerwachstums • Steigerung der Trainingsqualität und des Leistungsniveaus • Erhöhte Teilnahme an Wettkämpfen und Turnieren
Finanzen	• Erstellung eines gemeinsamen Haushaltsplans und Optimierung der Finanzverwaltung • Erschließung neuer Einnahmequellen und Senkung der Kosten • Sicherstellung der finanziellen Stabilität des Vereins
Kommunikation	• Entwicklung einer effektiven Kommunikationsstrategie für den Verein • Regelmäßige Information der Mitglieder über alle relevanten Themen • Stärkung des Wir-Gefühls und der Identifikation mit dem Verein
Veranstaltungen	• Organisation von gemeinsamen Vereinsveranstaltungen und Festen • Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders und der Integration aller Mitglieder • Steigerung der Bekanntheit des Vereins in der Öffentlichkeit

Integration: Steuerungsaufgabe oder Aushandlungsprozess?

Um eine erfolgreiche Zusammenführung beider Vereine zu vollziehen, gibt es zwei Perspektiven, von denen man sich diesem Prozess annähern kann.

1. Vorstandsperspektive: Der Vorstand sieht die Integration oft als Steuerungsaufgabe. Vorgaben und Anordnungen sollen die gewünschte Integration erreichen:

- Verantwortung für die Umsetzung des Zusammenschlusses: Der Vorstand trägt die Verantwortung dafür, dass der Zusammenschluss erfolgreich umgesetzt wird und die angestrebten Ziele erreicht werden.
- Notwendigkeit von klaren Vorgaben und Anordnungen: Um die Integration zu steuern, muss der Vorstand klare Vorgaben und Anordnungen erlassen. Diese können z. B. die Struktur des neuen Vereins, die Aufgabenverteilung und die finanziellen Rahmenbedingungen betreffen.
- Effizienz durch strukturierte Prozesse: Durch die Anwendung strukturierter Prozesse und Instrumente kann die Integration effizient und zielgerichtet gestaltet werden. Dies kann z. B. die Verwendung von Projektmanagementmethoden oder die Einbeziehung von externen Beratern beinhalten

Herausforderungen der Vorstandsperspektive:

- Widerstände gegen Veränderungen: Mitglieder und Funktionäre können sich gegen die Vorgaben des Vorstands wehren, wenn sie diese als Bevormundung empfinden.
- Verlust von Eigeninitiative: Durch die starke Steuerung von oben kann die Eigeninitiative der Mitglieder und Funktionäre gelähmt werden.
- Gefahr der Bürokratie: Strukturierte Prozesse können zu einer überbordenden Bürokratie führen, die die Integration behindert

2. Mitgliederperspektive: Die Mitglieder erleben die Integration eher als Aushandlungsprozess. Sie müssen ihre Interessen und Bedürfnisse mit denen des neuen Vereins in Einklang bringen.

- Bedürfnis nach Mitbestimmung: Die Mitglieder des neuen Vereins wollen in den Integrationsprozess einbezogen werden.

- Erwartung von Transparenz und Information: Die Mitglieder erwarten, dass der Vorstand transparent über den Stand der Integration informiert und ihre Bedenken und Sorgen ernst nimmt.
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit: Viele Mitglieder sind bereit, sich aktiv in die Integration einzubringen und ihre Kompetenzen und Erfahrungen einzubringen.

Herausforderungen der Mitgliederperspektive:

- Zeitaufwand: Die aktive Beteiligung am Integrationsprozess kann für die Mitglieder mit einem hohen Zeitaufwand verbunden sein.
- Konfliktpotenzial: Unterschiedliche Interessen und Standpunkte können zu Konflikten zwischen den Mitgliedern führen.
- Gefahr der Überforderung: Die Mitglieder können sich überfordert fühlen, wenn sie zu stark in den Integrationsprozess eingebunden werden.

Die Integration von Sportvereinen ist ein komplexer Prozess, der sowohl von der Vorstandsperspektive als auch von der Mitgliederperspektive aus betrachtet werden muss. Durch eine Balance zwischen Steuerung und Aushandlung, offene Kommunikation und Dialog sowie eine gemeinsame Verantwortung für den Erfolg des Zusammenschlusses können die Herausforderungen gemeistert und die Vorteile eines Zusammenschlusses für den Verein und seine Mitglieder genutzt werden.

Erfolgsfaktoren für eine gelungene Zusammenführung der Sportvereine

Die Post-Zusammenschluss-Integration ist eine entscheidende Phase für den Erfolg eines Zusammenschlusses von Sportvereinen. Durch folgende Aspekte kann die Integration jedoch erfolgreich gestaltet und die angestrebten Ziele erreicht werden.

1. Klare Kommunikation:

- Offene und ehrliche Informationspolitik: Der Vorstand des neuen Vereins sollte alle Mitglieder und Funktionäre regelmäßig über den Stand der Integration informieren. Dies kann durch Vereinsversammlungen, Newsletter oder Social-Media-Kanäle erfolgen.
- Schaffung von Transparenz: Alle Beteiligten sollten wissen, welche Veränderungen geplant sind und wie diese umgesetzt werden sollen.
- Etablierung von Feedbackkanälen: Mitglieder und Funktionäre sollten die Möglichkeit haben, ihre Bedenken und Sorgen zu äußern und Vorschläge zur Verbesserung der Integration einzubringen.

2. Einbindung der Mitglieder:

- Bildung von Arbeitsgruppen: Mitglieder und Funktionäre aus beiden Vereinen sollten in Arbeitsgruppen zusammenarbeiten, um die Integration in verschiedenen Bereichen voranzutreiben. Dies kann z. B. die Bereiche Sport, Finanzen, Kommunikation oder Veranstaltungen betreffen.
- Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen: Gemeinsame Feiern, Sportturniere oder andere Veranstaltungen können dazu beitragen, dass sich die Mitglieder der beiden Vereine besser kennenlernen und ein Wir-Gefühl entwickeln.
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements: Mitglieder sollten aktiv dazu ermutigt werden, sich im neuen Verein zu engagieren. Dies kann durch die Übernahme von Aufgaben in den Arbeitsgruppen oder die Teilnahme an Schulungen und Fortbildungen geschehen.

3. Stärkung der Vereinskultur:

- Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes: Das Leitbild sollte die Werte und Ziele des neuen Vereins widerspiegeln und allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden.
- Pflege von Traditionen: Gemeinsame Traditionen aus beiden Vereinen sollten bewahrt und gepflegt werden. Dies kann z. B. die Durchführung von bestimmten Veranstaltungen oder die Verwendung von Vereinsfarben und -symbolen betreffen.
- Förderung von Toleranz und Respekt: Alle Mitglieder sollten einander mit Toleranz und Respekt begegnen, auch wenn sie unterschiedliche Ansichten oder Meinungen haben.

4. Geduld und Ausdauer:

- Die Integration ist ein Prozess, der Zeit braucht. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten geduldig sind und nicht erwarten, dass alle Probleme über Nacht gelöst werden können.
- Rückschläge sind möglich und müssen einkalkuliert werden. Wichtig ist, dass aus diesen Rückschlägen gelernt wird und weiter an der Integration gearbeitet wird.
- Der Erfolg der Integration hängt vom Engagement aller Beteiligten ab. Es ist wichtig, dass alle Mitglieder und Funktionäre ihren Beitrag leisten, um den neuen Verein zu einem Erfolg zu machen.

Herausforderungen der Post-Zusammenschluss-Integration:

- Widerstände gegen Veränderungen: Mitglieder können sich gegen Veränderungen wehren, da sie ihre gewohnten Vereinsstrukturen verlieren.
- Unterschiedliche Vereinsidentitäten: Kulturelle Unterschiede zwischen den Vereinen können zu Konflikten führen.
- Verlust von ehrenamtlichem Engagement: Durch Abgänge von Mitgliedern kann wertvolles Engagement verloren gehen.
- Hohe Kosten: Zusammenführung von IT-Systemen und die Anpassung von Satzungen können hohe Kosten verursachen.

Welche rechtlichen Aspekte müssen beachtet werden?

Die Begriffe Zusammenschluss, Fusion und Verschmelzung werden im Zusammenhang mit dem Zusammenführen von Vereinen häufig synonym verwendet. Im rechtlichen Sinne handelt es sich jedoch um zwei verschiedene Verfahren mit unterschiedlichen Auswirkungen. Zum einen ist der vereinsrechtliche Weg (nach BGB) und zum anderen die Fusion/Verschmelzung (nach UmwG) möglich.

1. Rechtsgrundlage:

- Vereinsrechtlicher Weg: Der Zusammenschluss von Vereinen findet ihre Grundlage in den vereinsrechtlichen Normen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Gleichwohl es hier keine ausdrückliche Regelung für den Zusammenschluss von Vereinen gibt, kann diese mithilfe der vermögensrechtlichen Bestimmungen des BGB durch Aufnahme oder durch Neugründung geschehen.
- Fusion/Verschmelzung: Die Verschmelzung von Vereinen ist nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG) geregelt. Das UmwG eröffnet ebenfalls die Möglichkeit der Verschmelzung durch Aufnahme als auch durch Neugründung. Von den Vereinsmitgliedern kann der Abschluss eines sogenannten Verschmelzungsvertrags verlangt werden.

2. Formvorschriften:

- Vereinsrechtlicher Weg: Die Auflösung nach BGB muss notariell ins Vereinsregister eingetragen werden. Hierbei kommt es in der Regel zu einem Liquidationsverfahren.
- Fusion/Verschmelzung: Die Fusion/Verschmelzung nach UmwG kann in der Regel durch einen Beschluss der Mitgliederversammlungen der beteiligten Vereine beschlossen werden, bedarf dafür allerdings eine Dreiviertelmehrheit und die Anwesenheit eines Notars. Ein Liquidationsverfahren findet nicht statt. Für den geregelten Ablauf sind ein Verschmelzungsvertrag, ein Verschmelzungsbericht, eine notarielle Beurkundung sowie eine entsprechende Eintragung ins Vereinsregister erforderlich.

3. Übertragung des Vermögens und der Mitglieder:

- Vereinsrechtlicher Weg: Bei dem Zusammenschluss nach BGB erfolgt die Übertragung des Vermögens der aufgelösten Vereine auf den übernehmenden Verein durch Einzelrechtsnachfolge. Das bedeutet, dass jedes einzelne Vermögensrecht und jede einzelne Verbindlichkeit einzeln übertragen werden muss. Bei einem Liquidationsverfahren fällt hier ein Sperrjahr an. Ebenfalls gibt es keine automatische Überführung der Vereinsmitglieder in den anderen oder neuen Verein. Die Mitglieder des aufgelösten Vereins müssen also einzeln in den anderen oder neuen Verein aufgenommen werden. Bei Bedarf kann in dem aufnehmenden Verein über die Satzung bestimmt werden, dass die Aufnahme neuer Mitglieder keiner Beitrittserklärung bedarf, sondern die Mitglieder des bisherigen Vereins automatisch Mitglied des anderen oder neuen Vereins werden. Dies muss den Mitgliedern des übertragenden Vereins aber im Vorfeld mitgeteilt werden, damit diese einer Aufnahme in den anderen oder neuen Verein widersprechen können.
- Fusion/Verschmelzung: Bei der Verschmelzung nach UmwG erfolgt die Übertragung des Vermögens der übertragenden Vereine auf den übernehmenden Verein durch Gesamtrechtsnachfolge. Das bedeutet, dass alle Rechtsverhältnisse (jegliche Verträge, das gesamte Vermögen und alle anderen Verbindlichkeiten) der übertragenden Vereine mit einem Schlag auf den übernehmenden Verein übergehen. Dies bedeutet, dass der übernehmende Verein für alle Altlasten der übertragenden Vereine haftet. Gleiches gilt für die Vereinsmitglieder, die hier automatisch überführt werden.

Achtung: Mitglieder mit besonderem Status (Ehrenmitglieder, etc.) müssen der Fusion/Verschmelzung explizit zustimmen, wenn die Sonderrechte beim übernehmenden Verein nicht mehr bestehen. Empfehlung: Frühzeitige Klärung von Sonderrechten beim übernehmenden Verein zur Vermeidung von Problemen oder Missverständnissen bei Abstimmungen.

4. Steuerliche Folgen:

- Vereinsrechtlicher Weg: Bei der Überführung von Grundbesitzen kann die Grunderwerbssteuer (z. Zt. in Niedersachsen 5%) anfallen. Die Fusion ist beim Finanzamt anzuzeigen, bei gemeinnützigkeitsrelevanten Satzungsänderungen ist dessen Zustimmung nötig.
- Fusion/Verschmelzung: Auch bei der Fusion/Verschmelzung nach UmwG ist die Grunderwerbssteuer zu beachten. Die Fusion/Verschmelzung ist ebenfalls beim Finanzamt anzuzeigen, bei gemeinnützigkeitsrelevanten Satzungsänderungen ist dessen Zustimmung nötig.

<i>Sachverhalt</i>	<i>Vereinsrechtlich (nach BGB)</i>	<i>Verschmelzung (nach UmwG)</i>
Beschlüsse Mitgliederversammlung	ja	ja
Liquidationsverfahren	ja	nein
Sperrjahr Vermögensanfall	ja	nein
Änderung (Neufassung) Satzung	nicht zwingend, aber üblich	nicht zwingend, aber üblich
Gesamtrechtsnachfolge	nein	ja
Automatische Überführung der Mitglieder	nein (über Beschluss auf MV möglich)	ja
Eintragung Vereinsregister	ja	ja
Anzeige Finanzamt (Zustimmung bei gemeinnützigkeitsrelevanten Satzungsänderungen)	ja	ja

Post-Zusammenschluss-Audit

Nach einer gewissen Zeit, in dem der neue Verein im Alltag angekommen ist, lohnt es sich, den Zusammenschluss oder die Fusion/Verschmelzung erneut zu hinterfragen und mit ihr geschehene Vereinsentscheidungen zu evaluieren. Folgende Fragestellungen sind dabei zu beantworten: „*Wie wird die Vereinsfusion retrospektiv bewertet? Wie gehen die Vereine mit Scheitern um?*“

Zu beachten gilt: Ein Abgleich der angestrebten Ziele und den tatsächlich erreichten Ergebnissen kann aufgrund der Unbestimmtheit der Ziele (Sportlicher Erfolg, Stabile Finanzlage) schwierig sein und je nach Befragtengruppe (Mitglieder verschiedener Abteilungen, Vorstand, ...) und Zeitpunkt unterschiedlich ausfallen. Grundsätzlich kann man mit einer derartigen Überprüfung die Effektivität des Zusammenschlusses mehrerer Vereine analysieren, die erreichten Synergieeffekte und Kosteneinsparungen bewerten sowie Bereiche, in denen die Zusammenführung optimiert werden kann, identifizieren.

Ein Post-Zusammenschluss-Audit kann somit für Sportvereine ein wertvolles Instrument sein, um die Integration nach einem Zusammenschluss zu optimieren und die langfristige Entwicklung des Vereins zu fördern. Für einen neutralen Blick auf den Prozess kommen unabhängige Expert*innen aus dem Sportbereich genauso wie externe Personen aus dem Umfeld des Vereins infrage.

Fördermöglichkeiten

Die Servicestelle Kooperation & Fusion unterstützt derartige Prozesse gemäß den Sportförderrichtlinien der Landeshauptstadt Hannover. Der entsprechende Passus 3.10.2 Förderung von Fusionen lautet:

„Fusionen von Vereinen können mit einem Betrag bis zu 10.000,- € pauschal gefördert werden. Die Zuwendung wird an den neu gebildeten Verein ausgezahlt.“

Eine Förderung von Maßnahmen nach den Ziffern [...] 3.10.2 ist nur dann möglich, wenn das Ergebnis den allgemeinen Entwicklungszielen der Sportentwicklung der LHH entspricht. Diese Feststellung erfolgt im Einvernehmen mit dem SSB.“